

Horizontalsperre und Sanierputzsystem

VERARBEITUNGSHINWEISE

Planung: Vor jeder Instandsetzungsmaßnahme muss eine genaue Bauwerks- und Schadensanalyse durchgeführt werden. Danach erfolgt eine Abstimmung von unterschiedlichen Instandsetzungsvarianten.

A) Horizontalsperren

Vorbereitung

Injektionskanäle bohren – Packer setzen: Das Bohren der Injektionskanäle erfolgt bei einseitiger Anordnung zweireihig, bei beidseitiger einreihig. Der Lochdurchmesser ist gemäß dem Packermaß zu wählen (12 - 20 mm). Die Bohrlöcher werden in einem Abstand von 10 - 12 cm über den zu injizierenden Bereich verteilt. Der Bohrwinkel beträgt ca. 30 - 45°, wobei eine Lagerfuge zu kreuzen ist. Jedes Bohrloch soll ca. 5 cm vor Mauerschluss enden. Der Höhenversatz sollte 8 cm nicht überschreiten. Bohrmehl und Staub werden aus dem Injektionskanal mit einem Industriestaubsauger abgesaugt oder über eine bohrtiefe Lanze mit ölfreier Druckluft ausgeblasen. Nach dem Ausblasen werden die Packer soweit eingeschlagen, dass das Mundstück der Injektionsmaschine den Aufsatz des Packers noch vollständig umschließen kann. Zeigen sich größere Hohlräume, Klüfte oder offene Fugen, sind die Bohrlöcher vorab im Niederdruckverfahren mit Oxal VP I T zu verfüllen.

Ausführung

Bohrlochinjektion: Die Wahl der richtigen Horizontalsperre ist in Abhängigkeit vom Durchfeuchtungsgrad zu treffen. Das Injizieren der Bohrlöcher im Niederdruckverfahren, bis max. 10 bar, erfolgt bis zur Sättigung des Mauerwerks.

Schließen der Bohrlöcher: Nimmt die Wand kein weiteres Injektionsmaterial auf, ist der Injektionsvorgang abgeschlossen. Die Kunststoffpacker sind bündig mit der Wandoberfläche abzuschlagen. Abschließend werden die Bohrlöcher mit Oxal VP I T verfüllt und mit dem Sperrmörtel Nafufill RM 10 verschlossen.

Abdichtung Fuge Wand-/ Sohlenanschluss: Am Wand-/Bodenanschluss wird die Bodenplatte durch eine ca. 4 x 4 mm breite Nut von der Außenwand getrennt und anschließend das Mauerwerk gründlich gereinigt. Die Nut wird dann mit dem Sperrmörtel Nafufill RM 10 geschlossen.

Hohlkehle ausbilden: Das Anlegen einer Hohlkehle (Radius mind. 5 cm) im Übergangsbereich Wand / Boden erfolgt mit dem Sperrmörtel Nafufill RM 10.

Fugen, Risse, Lagerfuge der Bitumensperrbahn schließen: Lagerfuge der Bitumensperrbahnen, offene Risse oder mürbe, absandende Fugen werden i. M. 2 cm tief ausgestemmt und das angrenzende Mauerwerk gründlich gereinigt. Die so vorbereiteten Flächen werden mit dem Sperrmörtel Nafufill RM 10 geschlossen.

Dichtungsschlämme aufbringen: Die Innenflächen der Außenwände ab Oberkante Bodenplatte werden bis ca. 30 cm oberhalb der nachträglich eingebrachten Horizontalsperre mit der Dichtungsschlämme MC-Proof 101 HS abgedichtet. Die Dichtungsschlämme ist auf den leicht vorgenassten Untergrund in mindestens zwei Arbeitsgängen frisch-in-frisch im Schlämm- oder Spritzverfahren aufzubringen.

Putzarbeiten: Es ist eine dritte Lage MC-Proof 101 HS aufzubringen und währenddessen mit einem 2 - 5 mm Basaltsplitt vollflächig abzustreuen. Nach ausreichender Aushärtung wird der Sanierputz aufgebracht.

B) Innenabdichtung: Die Vorgehensweise zur Ausführung einer Innenabdichtung ist identisch mit der Vorgehensweise bei einer Horizontalsperre. Zu beachten ist allerdings hierbei, dass bei einer reinen Innenabdichtung über die gesamte Wandfläche die Horizontalsperre ca. 20 cm oberhalb der Geländeoberkante anzuordnen ist!

C) Sanierputzsystem

Vorbereitung

Untergrund reinigen / Altputz entfernen: Bis ca. 80 cm über den geschädigten Bereich hinaus werden Altputze mittels Stemmen, Strahlen etc. entfernt. Es folgt die staubfreie Reinigung des Untergrundes von allen Verschmutzungen. Für die Folgearbeiten muss der Untergrund eine tragfähige Oberfläche aufweisen!

Fugen ausräumen: Stark salzbelastete, mürbe oder absandende Mauerwerksfugen werden in einem geeigneten Verfahren ca. 2 cm tief ausgefräst oder ausgekratzt.

Fugenverschluss / Egalisieren von Unebenheiten: Neuverfugung, Auffüllen und Ausgleichen von Löchern sowie Ausbrüchen erfolgt mit dem Porengrundputz MC-Plaster PGP.

Aufbringen des Spritzbewurfs: Als Haftbrücke für das Sanierputzsystem ist der haftstarke Vorspritzmörtel MC-Plaster VSM auf die gereinigten Flächen netzartig anzuwerfen: Es müssen zwischen 50 – 70 % der instandzusetzenden Flächen bedeckt sein. Die Schichtdicke darf max. 5 mm betragen.

Ausgleichs-/Salzspeicherputz: Bei hohen Versalzungsgraden und/oder stark unebenen Putzuntergründen ist zur Schaffung eines ebenen Untergrundes für den nachfolgenden Sanierputz der Salzspeicherputz MC-Plaster PGP in einer Schichtdicke von mindestens 1 cm aufzubringen. Bei Putzlagen > 2 cm ist zweilagig zu arbeiten! Als Abschluß ist der aufgebrauchte Porengrundputz abzuziehen und mit einem Besen, Putzkamm oder Gitterabrott horizontal aufzurauen.

Sanierputz: Die Auftragsstärke des MC-Plaster WPW richtet sich nach der Salzbelastung des Untergrundes. In der Regel wird der Wertputz mindestens 2 cm dick aufgebracht. Bei Putzlagen > 2 cm ist zweilagig zu arbeiten! Bei mehrlagigem Auftrag muss die erste Putzlage grob abgezogen und anschließend horizontal aufgeraut werden.

Abreiben: Nach ausreichendem Ansteifen des Wertputzes kann die Oberfläche durch Abreiben mit einem starren Reibebrett geglättet werden.

Anmerkung: Die in diesem Datenblatt gemachten Angaben sind vom Verwender, sachkundigen Planer und/oder Bauüberwacher auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und die besonderen örtlichen Beanspruchungen abzustimmen. Die von der Standardanwendung abweichenden Objektgegebenheiten sind vorab vom Planer zu überprüfen und bedürfen der Einzelfreigabe. Die technische Beratung der Fachberater der MC ersetzt nicht die planerische Aufarbeitung der Bauwerkshistorie. Dies vorausgesetzt, haften wir für die Richtigkeit dieser Angaben im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Von den Angaben unserer Datenblätter abweichende Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten. Die in diesem technischen Datenblatt aufgeführten Angaben sind gültig für das Produkt, welches von der in der Fußzeile aufgeführten Ländergesellschaft ausgeliefert wurde. Es ist zu beachten, dass Angaben in anderen Ländern davon abweichen können. Beachten Sie jeweils die im Ausland gültigen Produktdatenblätter. Es gilt das jeweils neueste technische Datenblatt, das Ausgabedatum in der Fußzeile ist zu beachten. Alle vorangegangenen Ausgaben sind ungültig und dürfen nicht mehr verwendet werden. Die neueste Fassung kann von uns angefordert oder im Internet abgerufen werden. [2600032091]